

Mit Werten führen

Nachgetragene Gedanken zu einem Podium mit KKV-Beteiligung beim Katholikentag 2006

Was war geplant?

Unter dem Titel „Mit Werten führen“ hatten der Bund Katholischer Unternehmer (BKU), die Industrie- und Handelskammer (IHK) Saarland und der Bundesverband Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung (KKV) zu einer gemeinsamen Veranstaltung am 26. Mai in Saarbrücken eingeladen. Teilnehmer waren: Andrea Juchem, die Gesellschafterin und Sprecherin der Geschäftsführung der Franz Juchem GmbH & Co KG, Pater Dr. Benno Kuppler SJ, Geistlicher Beirat des KKV München und Unternehmensberater, Dr. Richard Weber, Präsident der IHK Saarland und Geschäftsführender Gesellschafter der Karlsberg Brauerei KG Weber, Manuel Herder, Verleger

im Verlag Herder GmbH Co. KG, und Wolfgang Meiser, Geschäftsführender Gesellschafter der Gebr. Meiser GmbH. Marie-Luise Dött MdB, die Bundesvorsitzende des BKU, moderierte die Podiumsdiskussion.

Was hat sich ereignet?

Nach einer Einführung von Frau Andrea Juchem in das Thema „Mit Werten führen“ konnte jeder Teilnehmer auf dem Podium ein Kurzstatement abgeben. Die Unternehmerin und ihre männlichen Kollegen schilderten, wie sie in ihren Familienunternehmen Werte leben, wie sie Leitsätze und Leitbilder entwickelten und diese in ihren Unternehmen kommunizieren und leben. Dafür gab es viel Zustimmung, auch aus dem Plenum.

Waren die Statements doch sehr persönliche Glaubenszeugnisse, die deutlich machten, wie wichtig „Werte der Gründerfamilie“ im Alltag des Führens und Leitens auch heute noch sind.

Was überzeugt Menschen mehr, Zahlen und Fakten als Ergebnis systematischer Analyse oder eine gut erzählte Geschichte? Zur Selbstvergewisserung zählt das Erzählen wesentlich dazu. Es erklärt das Werden und Geschehen aus einer persönlichen Deutung der Wirklichkeit. Einzelne konkrete Beispiele machten das wertvolle Handeln plausibel.

will ich einige meiner Gedanken zum Thema „Mit Werten führen“ nachtragen, ohne nachtragend zu sein.

Der Begriff „Werte“ ist ursprünglich ein ökonomischer Begriff: Tauschwert, Mehrwert. Erst später wird der Begriff „moralisch“ aufgeladen. Eigentlich müssten wir von „Tugenden“ oder dem „Guten“ sprechen, Gegenbegriffe sind dann die „Laster“ und das „Böse“. Mit Tugenden führen bedeutet, die Frage nach dem „moralischen Subjekt“ zu stellen und deren gibt es viele: Der/die Eigentümer, die Manager, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Kundinnen und Kunden, das soziale und politische Umfeld besteht auch aus konkreten Menschen.

In der Geistesgeschichte werden als Kardinaltugenden genannt: Gerechtigkeit – Klugheit – Tapferkeit – Maß. Als theologische Tugenden werden im Mittelalter ergänzt: Glaube – Hoffnung – Liebe. Gerechtigkeit ohne Barmherzigkeit ist Grausamkeit. Die Klugheit ist der Inbegriff sittlicher Mündigkeit und Freiheit. Tapferkeit ohne Gerechtigkeit ist ein Hebel des Bösen. Maß hält im Menschen während und wehrend Ordnung. Anselm Grün (OSB) beschreibt den Begriff „Tugend“ so: „Das deutsche Wort Tugend kommt von ‘taugen’. Ohne Tugend taugt das Leben nicht. Die Tugenden tragen dazu bei, dass das Leben gelingt.“

Da das Gute sich konkretisieren muss, müssen auch Werte, die „weltweit und ewig“ gültig sind, ausbuchstabiert werden in den Alltag. Es muss immer wieder neu um das Gute, um die rechten Werte gerungen werden. Viele Studien zum Wertewandel belegen Veränderungen in der Sicht des Einzelnen und der Gesellschaften. Im konkreten Leben sind „meine“ Werte nicht automatisch auch „deine“ Werte, wir müssen uns auf „unsere gemeinsamen“ Werte verständigen. Das gilt auch für Unternehmen und die Menschen, die dort zusammenarbeiten (müssen). Und nicht alle Werte, die mir für mein eigenes Leben wichtig sind, haben auch Bedeutung in meinem Arbeitsleben. Weder Eigentümer-Unternehmer noch angestellte Manager kön-



„Ich will nach christlichen Werten handeln.“

Beim Arzt, Anwalt, Architekten, im Handwerk, Handel oder in der Industrie kann ich den Partnern vertrauen. Ehrlich, glaubwürdig und zuverlässig sind die Merkmale, an denen ich sie erkenne.
Machen auch Sie gute Erfahrungen.

www.christliche-kooperationsboerse.de

Christliches Netzwerk zur Initiierung und Förderung von Geschäftsbeziehungen



CHRISTLICHE KOOPERATIONSBÖRSE

Christliche Kooperationsbörse GmbH
Everslohstraße 71 · D-46145 Oberhausen · office@christliche-kooperationsboerse.de

Was gilt es nachzutragen?

Weil es aber nicht reicht, nur positive Beispiele „ethischen Verhaltens“ zu erzählen,

nen „Werte“ in ihren Unternehmen „von oben“ verordnen.

Wenn wir mit Tugend oder Werten führen wollen, müssen wir zwei Dimensionen unterscheiden: eine anthropologisch-intrinsische Dimension, bei der es um den einzelnen Menschen und seine Werteorientierung geht, und eine gesellschaftlich-funktionale Dimension, bei der es um die gemeinsame Werteorientierung sozialer Gruppen und Institutionen geht.

Christliche Werte stehen dabei stets im Wettstreit und im Konflikt mit anderen Wertvorstellungen im Leben jedes Einzelnen wie in der Öffentlichkeit. Die geistige Pluralität ist kein Schönheitsfehler, sondern ein Wesensmerkmal der freiheitlichen Gesellschaft. Es ist ein Wesensmerkmal, das Christen ganz ausdrücklich akzeptieren müssen. Der Wertekonsens ist nichts anderes als das dynamische und darum stets veränderbare Produkt des ständigen Wertediskurses. So äußerte sich Prof. Dr. Hans Joachim Meyer, Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, in seinem Vortrag „Christliche Werte und öffentliche Verantwortung der Kirchen“ im September 2002.

„Mit Werten führen“ kann dann nur bedeuten: In einen Dialog mit allen Menschen im Unternehmen treten, um die gemeinsamen Werte für „unser

Unternehmen“ zu definieren und festzuschreiben, wie diese gelebt werden. „Mit Werten führen“ bedeutet niemals, die Risiken unternehmerischen Handelns in Krisenzeiten der Belegschaft aufzulasten (Arbeitszeitverlängerungen, Gehalts-

kürzungen, Entlassungen) oder gar zu vergesellschaften (Arbeitslosigkeit). „Mit Werten führen“ ist ständige Herausforderung an Führungskräfte.

P. Dr. Benno Kuppler SJ, München



Bei schlechtem Wetter, aber mit guter Laune, besuchten Prominente wie die Bundesbildungsministerin Dr. Annette Schavan (Bildmitte) und vielen weniger prominente Gäste den Stand des Bundesverbandes beim 96. Deutschen Katholikentag (24. bis 28. Mai) in der Saarbrücker Fußgängerzone. Neben der Diözesanvorsitzenden Hamburg-Osnabrück Elisabeth Spors und dem Bundes-

verbandsgeschäftsführer Joachim Hüpkes vertraten Pater Dr. Benno Kuppler, Geistlicher Beirat aus München, den KKV.

Besonderer Dank gilt vor allem den vielen Mitgliedern des KKV Unitas Neunkirchen unter ihrem Vorsitzenden Helmut Jäger, die den KKV-Stand auch für das ortsansässige Publikum interessant machten.

Wir begrüßen als neue Mitglieder

Josi Barrenstein, Aachen
 Fred Barrenstein, Aachen
 Christiane Bräuer, Hildesheim
 Marie-Luise Buchbender, Aachen
 Ursula Bungardt-Foertsch, Viersen
 Annemarie Dzwiza, Hannover
 Hans-Peter Dzwiza, Hannover
 Peter Foertsch, Viersen
 Hans-Dieter Frymark, Wiedenbrück
 Margret Goebbels, Aachen
 Wolfgang Goebbels, Aachen
 Theodora Heinsberger, Hamburger
 Rosemarie Hess, Aachen
 Jürgen Hörstmann, Dinklage
 Michael Jakubek, Essen
 Pfr. Stephan Jung, Arnsberg-Neheim

Marianne Kaiser, Bocholt
 Karin Käthler, Arnsberg-Hüsten
 Alfons Käthler, Arnsberg-Hüsten
 Andreas Knüttel, Wiesbaden
 Ute Königs, Münster
 Thomas Königs, Münster
 Joachim Krzikalla, Borghorst
 Marianne Krzikalla, Borghorst
 Anna-Maria Linn, Aachen
 Winfried Linn, Aachen
 Dr. Hiltrud Lodde, Lohne
 Maria Lütke-Wienker, Aachen
 Erika Mörchen, Arnsberg-Hüsten
 Manfred Mörchen, Arnsberg-Hüsten
 Susanne Obertriffter, Arnsberg-Hüsten
 Martin Obertriffter, Arnsberg-Hüsten

Angelika Oppelt, Aachen
 Elmar Oppelt, Aachen
 Prof. Dr. Christoph Pflaum, Erlangen
 Brigitte Rimroth, Ingolstadt
 Werner Rimroth, Ingolstadt
 Bernward Schneider, Hildesheim
 Susanne Skerhut, Hildesheim
 Roland Skerhut, Hildesheim
 Franz Stark, Ingolstadt
 Holger Stockem, Aachen
 Verena Wolfmeier, Arnsberg-Hüsten
 Erich Wolfmeier, Arnsberg-Hüsten
 Irmgard Wübbelmann, Cloppenburg
 Ludwig Wübbelmann, Cloppenburg
 Waltraud Zumbrägel-Lewandowski, Münster